

# Die neue Naturschutzposition des BUND

## Zukunft gestalten - Natur bewahren!



**„Das geht doch alles überhaupt nicht!“,**

**„und wer soll das bezahlen?“**

**und**

**„Wer braucht eigentlich überhaupt Feldhamster?“**

**Der BUND gibt Antworten!**

# Weil Naturschutz erfolgreich ist!

- Allgemeine Zielsetzung ist gesellschaftlich akzeptiert
- 15,4 % Land- u. 45% Meeresfläche sind Natura 2000
- 3,6 % Naturschutzgebiet oder Nationalpark
- 125 000 ha Bundesfläche als „Nationales Naturerbe“
- Starke Naturschutzverbände, starkes ehrenamtliches Engagement und umfangreiche Umweltgesetzgebung
- Prominente Tierarten sind zurückgekehrt

→ Erhalt der Biodiversität ist möglich!

# Weil Naturschutz erfolgreich ist?

**Halbvolles Glas**



**Halbleeres Glas**

„Prominente Arten“ nehmen zu/ kehren zurück



„Allerwelts-Arten“ gehen zurück

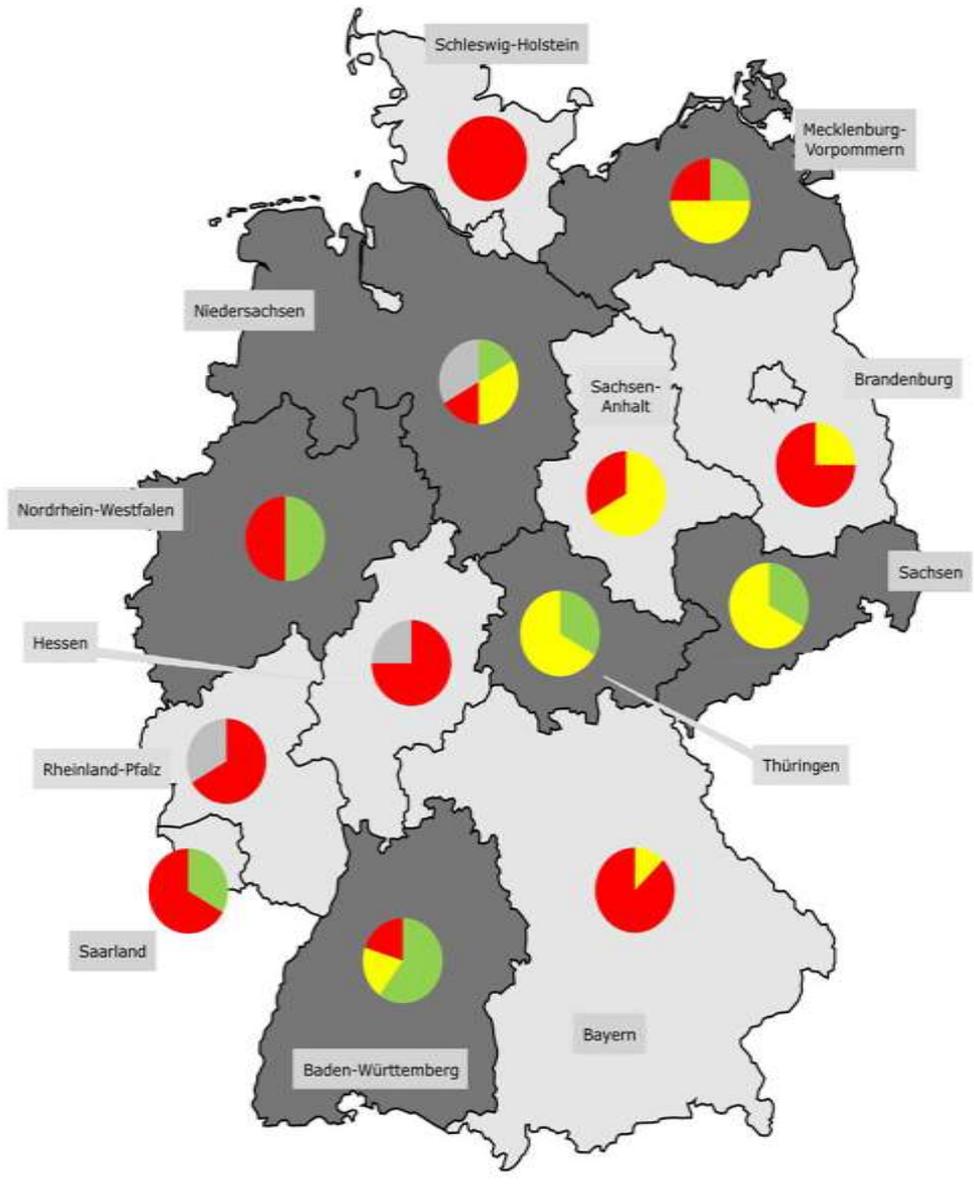
Lokaler Erfolg des Naturschutzes



Verarmung der Biodiversität in der Fläche



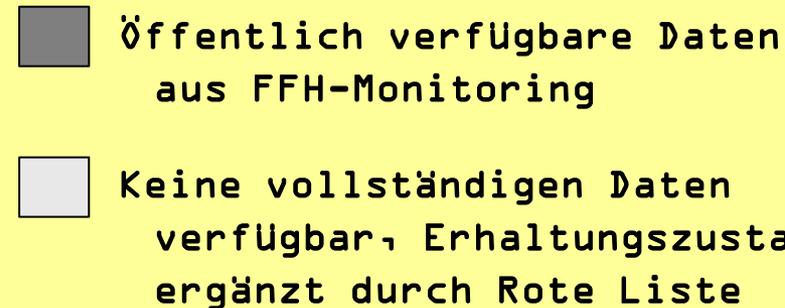
# Erhaltungszustand der 18 prioritären Arten nach FFH-Richtlinie



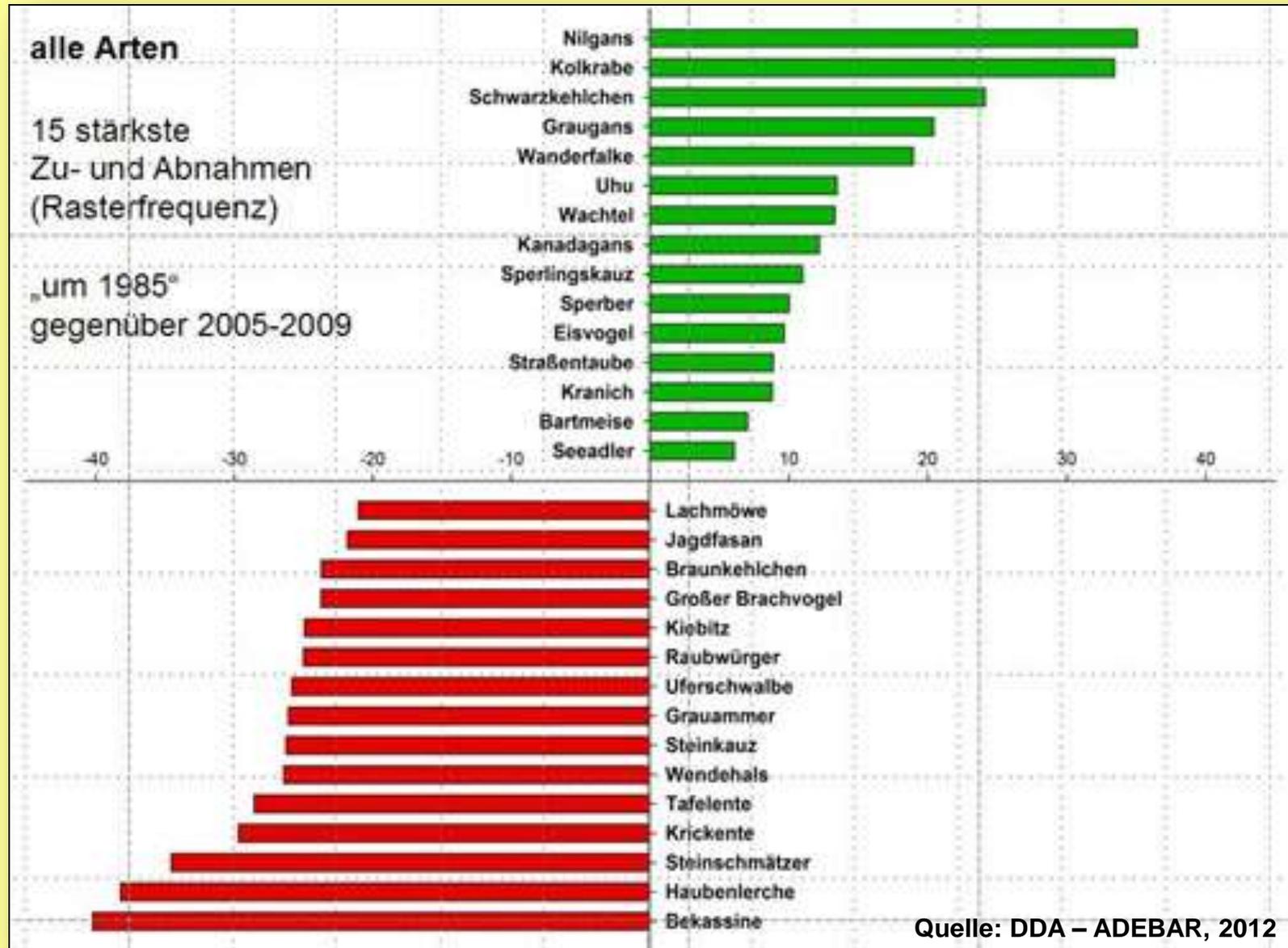
## Kreisdiagramme:



## Bundesländer:



# 15 stärkste Zu- und Abnahmen Vogelarten in Deutschland ca.1985- 2009





# Landschaftswandel - Natur auf dem Rückzug

- Seit 2-3 Generationen stark beschleunigter Landschaftswandel und Nutzungsintensivierung
- Verstärkte Urbarmachung des „Ödlandes“ (teilweise subventioniert) seit dem 19.Jh
- Vielfalt der Landschaft reduziert,  
→ kaum extreme,  
für den Naturschutz interessante Bedingungen



# Landschaftswandel - Natur auf dem Rückzug

- Fichten- u. Kiefernmonokulturen, Reduktion der Feldfrüchte
- Dezimierung der Begleitflora durch Einsatz von Pflanzenschutzmittel u. Kunstdünger
- Verlust des Grünlandes als Artenrefugium seit den 70ern durch Intensivierung
- **Nur auf 0,6% der Bundesgebietsfläche bestehen Wildnisbereiche von mehr als 500 ha Größe**

# Finanz-Realität als Gegensatz zu Zielaussagen von Bund und Ländern:

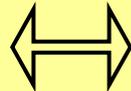
**Geringer Mitteleinsatz  
in Naturschutz**  
(ca. 1% d. Agrarausgaben)



**Gigantische Steuermittelverwendung  
für naturschädigende Landnutzung**

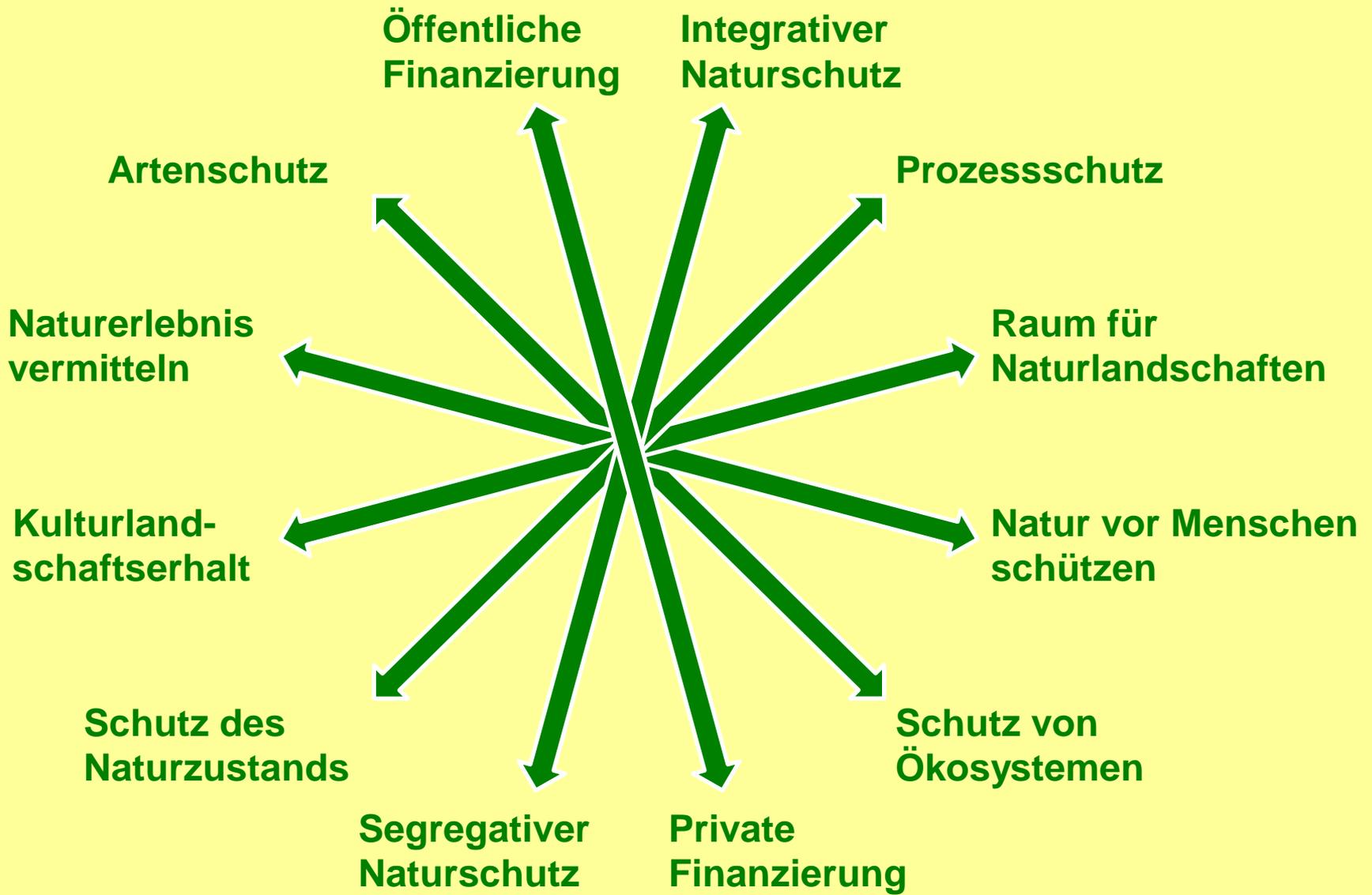
**z.B. Baden-Württemberg:**

**44 Mio. € / Jahr  
f. Naturschutz (ca.)**



**440 Mio. € / Jahr für Agrarsektor**

**Zum Vergleich: mit ca. 1% des EU Haushalts  
kann Natura 2000 nachhaltig finanziert werden**



# Natürliche Vielfalt der Naturschutzziele

Bei der Vielfalt seiner Schutzgüter braucht Naturschutz:

- vielfältige Methoden
- breite gedankliche Ansätze
- regionale, möglichst naturräumlich basierte Konzepte

# Natürliche Vielfalt der Naturschutzziele

Zielformulierung der nationalen  
Strategie zur Biologischen Vielfalt (Ziel B.1.1.2):

- Gebietstypische, natürliche u. historisch entstandene Artenvielfalt in lebensraumcharakteristischer Ausbildung
- Populationen in günstigem Erhaltungszustand
- Vernetzte, nachhaltig gesicherte Lebensräume in ausreichender arten- und lebensraumspezifischer Größe - für die Menschen erlebbar





**Natura 2000  
umsetzen!**

**Starkes  
Ordnungs-  
recht!**

**Erhalt der  
Kulturland-  
schaft!**



**Biotop-  
pflege!**

**Artenkenntnis  
und  
ökologisches  
Grundwissen!**



**Auch  
International  
aktiv sein!**

**Öffentliche Gelder nur für öffentliche Güter!**

# Bsp.: Die zwei Säulen der Agrarpolitik in der EU



# Neue Finanzierung

Öffentliche  
Gelder nur  
für  
öffentliche  
Güter!

## *Der BUND fordert:*

- 300 Mio € / Jahr „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“
- 5 x mehr für Vertragsnaturschutzprogramme
- 10 x der Mittel für Naturschutz- und Landschaftspflege
- Echter finanzieller Ausgleich für extensive Bewirtschaftung und Landschaftspflege

Öffentliche  
Gelder nur  
für  
öffentliche  
Güter!

- Mittel der Wasserwirtschaft für großflächigen Auen- und Moorrenaturierung und dezentralen Hochwasserschutz (Investitionsbedarf von ca. 250 Mio. € /Jahr)
- Agrarexportsubventionen umverteilen als Investition in die regionale Entwicklung, zum Erhalt aller FFH-Arten u. FFH-Lebensräume durch eigenes EU-Förderprogramm für Natura 2000 (650 Mio. € / Jahr)
- Neuorganisation der Verwaltung durch Umschichtung und Bündelung von Personal und Kompetenzen



**Biotop-  
verbund!**



## Vom BfN ermittelter Flächenbedarf:

**Biotop-  
verbund!**

- Waldfläche: 13770 km<sup>2</sup> (3,87% Fläche BRD)
- Offenland: 7264 km<sup>2</sup> (2,15% Fläche BRD)
- Gewässer: 287 km<sup>2</sup> (0,08% Fläche BRD)

Immer noch 9181 km<sup>2</sup> ohne Schutzstatus !



Einziges länderübergreifende  
Biotopverbundkorridore:

- „Das Grüne Band“ (BUND initiiert)

Im Aufbau:

- „Wildkatzenprojekt“ (BUND initiiert)
- „Grüner Wall im Westen“(BUND initiiert)



# Grüne Infrastruktur- Biotopverbund umsetzen!

Biotop-  
verbund!



- Vernetzungskorridore mit 100-2000 m Breite
- Doppelte Gewässerbreite als Maß für ungenutzte Gewässerrandstreifen
- Vernetzungsstrukturen in Agrar- und Forstflächen

***Der BUND fordert:***

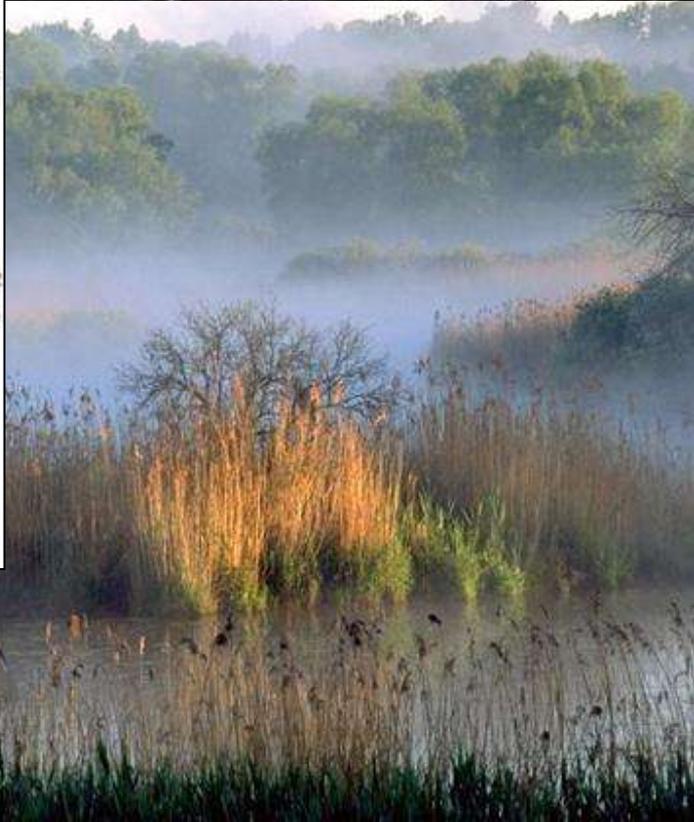
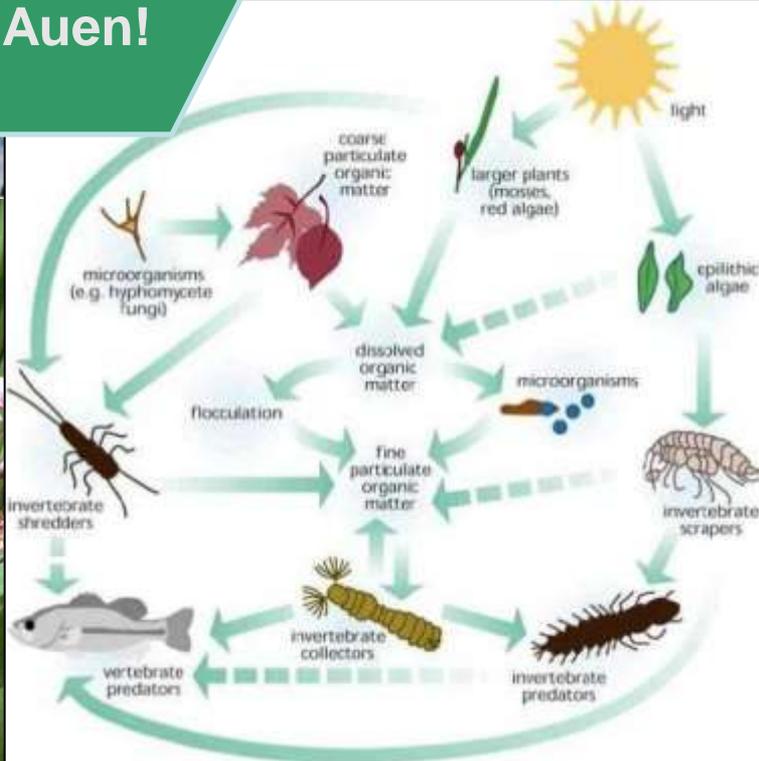
- Beschluss eines rechtsverbindlichen „Bundesnetzplan Biotopverbund“ durch den Deutschen Bundestag
- Flächenscharfe Umsetzung der Lebensraumkorridore durch die Bundesländer und konkrete Planungen von regionalen Verbundsystemen auf Länderebene
- Ausweisung des „Grünen Bandes“ als „Nationales Naturmonument“ und die Schließung bestehender Lücken

## Biotop- verbund!

- Mindestdichte von Biotopvernetzungselemente wie Hecken, Acker- und Uferrandstreifen
- Sofortiger Verkaufsstop für Bundes- u. Ländereigentum, um die Flächen für den nationalen Biotopverbund direkt oder durch Flächentausch zu nutzen
- Ausweisung aller nicht benötigten militärischen Flächen in Bundesbesitz als nationales Naturerbe und Teil des Biotopverbunds

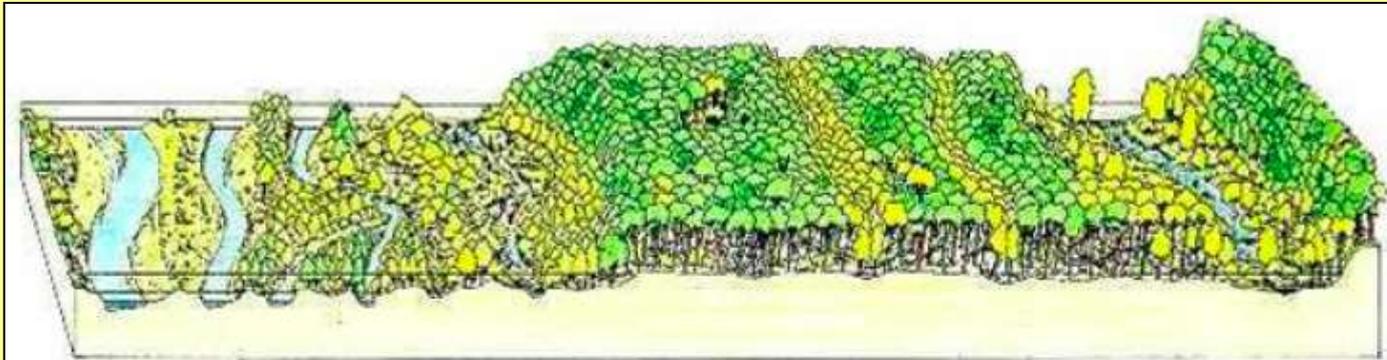


Neue Auen!

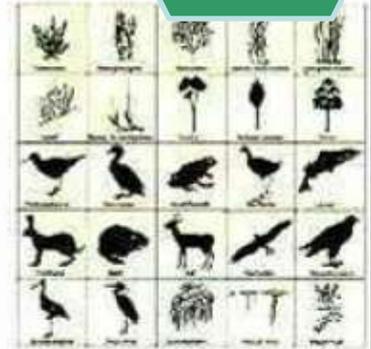


# z.B. Verlust der Biodiversität am Rhein (Schema)

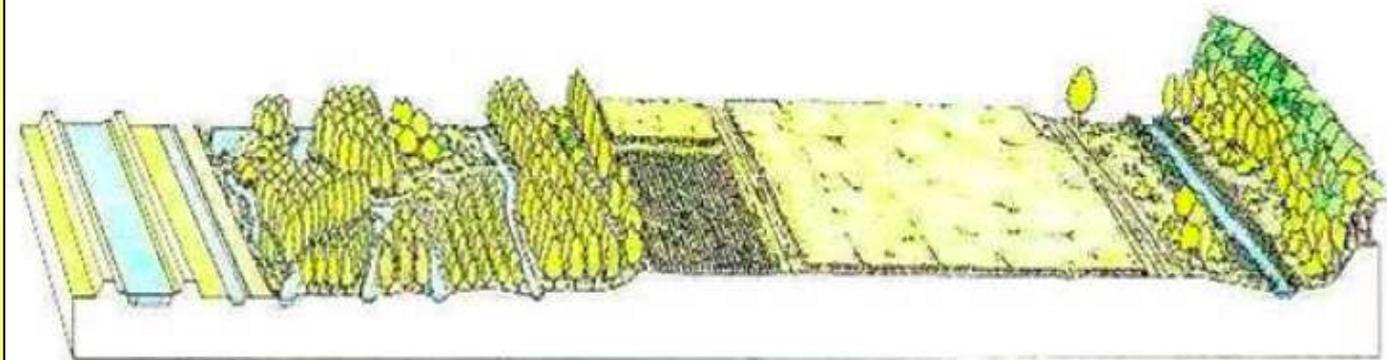
Neue Auen!



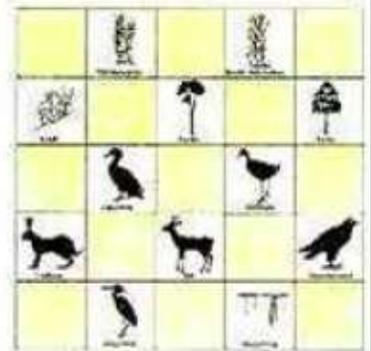
Ursprünglicher Zustand



© LFU 1992



Heutiger Zustand am ausgebauten Rhein



© LFU 1992

# Wasser verbindet!

Neue  
Auen!

## ***Dazu fordert der BUND:***

- Umbau der Verwaltung der Bundeswasserstrassen zu einer Behörde mit Schwerpunkt Auenrenaturierung
- Einrichtung von ungenutzten Pufferstreifen entlang aller Gewässer in doppelter Gewässerbreite
- Umwandlung aller, in öffentlichem Besitz befindlichen Gewässerrandstreifen in ungenutzte Renaturierungsflächen
- Rückumwandlung v. Ackerland in Extensivgrünland in Überschwemmungsgebieten und Niedermoorböden



Mehr  
Wildnis!



# Potentiell geeignete Flächen:

- Ehemalige militärische Liegenschaften
- Bergbaufolgelandschaften
- Öffentliche Wälder
- Flüsse und Auen
- Renaturierte Moore
- Bestehende Schutzgebiete
- Hochlagen der Alpen
- Meere und Küsten

**Mehr  
Wildnis!**

# Mehr Wildnis braucht das Land

Mehr  
Wildnis!



- 5% der Fläche Deutschlands und 10% der deutschen Waldfläche als „Wildnis und Urwälder von Morgen“
- Den umgehenden Schutz naturnaher alter Wälder (Buche > 140 Jahre, Eiche > 240 Jahre)
- 3% Kernzone in den bestehenden Biosphärenreservaten und Entwicklung von 10% Wildnisfläche und Ausweisung neuer Nationalparke mit mindestens 75% ungenutzter Wildnis

# Naturverträgliche Landwirtschaft

Natur-  
verträgliche  
Land-  
wirtschaft!

Die Landwirtschaft ist mit fast 50% Beanspruchung der Fläche die dominierende Landnutzung in Deutschland.

Die Masse der Biotop- und Artenverluste der letzten Jahrzehnte gehen auf das Konto einer industriell geprägten Intensivlandwirtschaft!

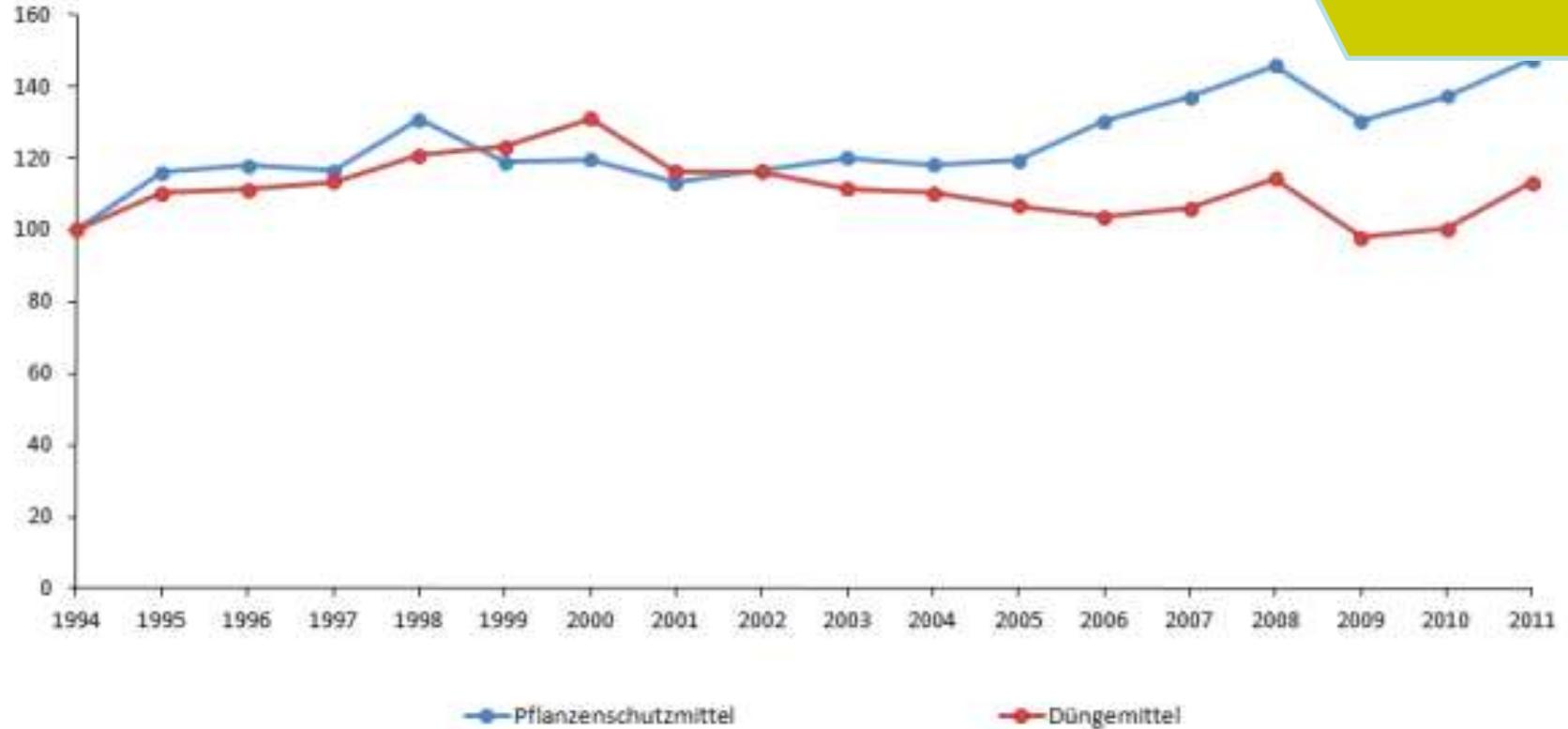


# Düngemittel- und Pflanzenschutzabsatz in Deutschland

Natur-  
verträgliche  
Land-  
wirtschaft!

Düngemittel- und Pflanzenschutzmittelabsatz

Index 1994=100

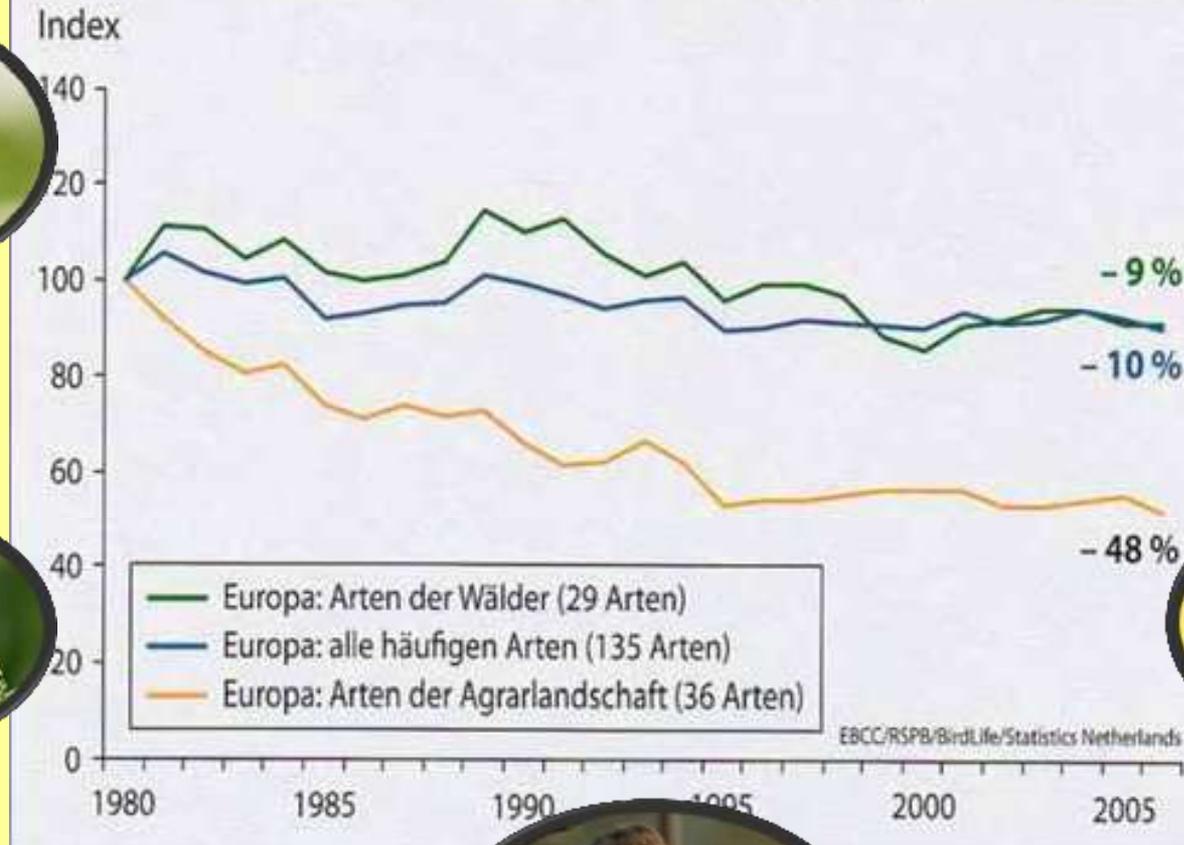


Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, fortlaufende Jahrgänge

Quelle: BMEVL, 2012

Natur-  
verträgliche  
Land-  
wirtschaft!

## Indikatoren für die Artenvielfalt auf europäischer Ebene



# Naturverträgliche Landwirtschaft

Natur-  
verträgliche  
Land-  
wirtschaft!

Das Leitbild des BUND ist eine multifunktionale, bäuerliche und ökologische Landwirtschaft, die ökologisch intakte Kulturlandschaften prägt, Arbeitsplätze schafft und Tierschutzanliegen, sowie globale Entwicklungsfragen ernst nimmt!

**Natur-  
verträgliche  
Land-  
wirtschaft!**

***Dazu fordert der BUND:***

- Stärkung der Vielfalt auf den Äckern durch Erweiterung der Fruchtfolgen und mind. 10 % ökologische Vorrangflächen je Betrieb
- Vollständiges Verbot des Grünlandumbruchs
- Die Minimierung der Stickstoffüberschüsse in der Hofbilanz
- Ein Anbau- und Importverbot von GVO´s
- Stärkung und Fortentwicklung des ökologischen Landbaus!

# Natura2000-Schutzgebiete umsetzen!

**NATURA  
2000  
umsetzen!**

Schutzgebiete bilden das Kernstück jeder Naturschutzkonzeption.

Natura2000-Gebiete umfassen zwar ca. 15% der nationalen Landesfläche, aber es gibt nach deutschem Recht keine einheitliche Rechtsverordnung für sie.



**NATURA  
2000  
umsetzen!**

## **Der BUND fordert:**

- Ausweisung der Natura2000-Gebiete mit Einzelverordnungen (i.d.R. NSG) mit gebietsspezifischen Erhaltungszielen
- Zügige Erstinventarisierung der Schutzgüter in Text und Karten, und Fertigstellung von Managementplänen mit konkreter Umsetzungsstrategie
- Ausreichendes Monitoring der Schutzgüter und regelmäßige Fortschreibung der Managementpläne

**NATURA  
2000  
umsetzen!**

## **Der BUND fordert:**

- Gewährung von des gesetzlichen Mitwirkungs- und Klagerechts der Naturschutzverbände zu allen Eingriffen in den Gebieten
- Eigenes EU-Förderprogramm für Natura2000 und dauerhafte Bereitstellung von Mitteln und Personal für den Vollzug der Vorgaben, insbesondere von Pflegemaßnahmen und Biotopoptimierung
- Verbesserung des Verbunds zwischen den Gebieten



**Erhalt  
historischer  
Kulturland-  
schaft!**



**Erhalt  
historischer  
Kulturland-  
schaft!**

## ***Der BUND fordert:***

- Eine Bewirtschaftungsprämie von 500€/ha für Landschafts- und Biodiversitätserhalt in strukturreichen historischen Kulturlandschaften
- Die Erfassung und Erforschung historischer Kulturlandschaften in allen Ländern!
- Die planerische und rechtliche Sicherung solcher Landschaften
- Die Unterzeichnung, Ratifizierung und Umsetzung des Europäischen Landschaftsübereinkommens (2004) durch die Bundesrepublik Deutschland!

## Zum Kulturlandschaftsschutz gehören:

- spezialisierte Pflegemaßnahmen in Kleinbiotopen,
- die Erhaltung extensiver, artenreicher Grünlandbestände
- die Fortführung alter Nutzungsformen, wie Streuobst- oder Heuwiesen

**Biotop-  
pflege!**





**Biotop-  
pflege!**

***Der BUND fordert:***

- Verstärkung der Agrar- und Naturschutzförderprogramme für landschaftspflegende Bewirtschaftungsformen
- Förderung von Regionalinitiativen und Modellprojekten für regionale Wirtschaftskreisläufe
- Flächendeckender Ausbau des Netzes der Landschaftspflegeverbände

## ***Der BUND fordert:***

**Biotop-  
pflege!**

- Vermarktungs- und Werbeförderung für Nahrungsmittel aus extensiven Nutzungsformen
- Verstärkte agrarökologische Forschung für die Wiederetablierung von historischen Nutzungsformen
- Vorrang von Nutztieren vor Maschinen bei der Landschaftspflege
- Förderung umweltschonender energetischer Verwertung von Biomasse aus der Landschaftspflege

# Starker ordnungsrechtlicher Rahmen für den Naturschutz

Starkes Ordnungsrecht!

Gefördert vom politischen Zeitgeist und von Lobbyverbänden, wird die Idee vom „freiwilligen“ Naturschutz im Gegensatz zu einem starken ordnungsrechtlichen Naturschutz bevorzugt, um Wirtschaftsinteressen vor Einschränkungen zu schützen.



**Starkes  
Ordnungs-  
recht!**

„Freiwilliger“ Naturschutz ist oft  
nur ein Naturschutz auf Zeit  
und hängt nicht nur von der Bereitschaft vor Ort,  
sondern auch von der Kassenlage und dem  
politischen Willen ab.

# Stärkung der Artenkenntnis und des ökologischen Grundwissens

Stärkung der Artenkenntnis

In der Gesamten Gesellschaft fehlt es an existenziellem Grundwissen über Ökologie und Nachhaltigkeit.





**Stärkung  
der Arten-  
kenntnis**

## **Der BUND fordert:**

- Wiederaufbau einer unabhängigen Forschung
- Einführung von Ökologie, Umwelt-und Naturschutz als Pflichtschulfach
- Verbesserte Angebote zum Arten-und Biotopkenntnis für Studenten aller biologischen, ökologischen und planerischen Studiengänge

## Der BUND fordert:

- Institutionelle Förderung von Naturschutzzentren und Umweltstationen für ein flächendeckendes Bildungsangebot für Artenkenntnis, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung
- Gestärkte gesellschaftliche Wertschätzung ehrenamtlich erworbenen Fachwissens im Arten- und Biotopschutz
- Staatlich geförderte Modellprojekte zur Verbesserung der Artenkenntnis und des ehrenamtlichen Monitorings

**Stärkung  
der Arten-  
kenntnis**

## **Der BUND fordert:**

- Verstärkung der Biodiversitäts- und Naturschutz-Grundlagenforschung an allen Universitäten und Verankerung des Themas „Biodiversität“ in allen betroffenen Studiengängen
- Aufbau eines institutionalisierten, nationalen Arten- und Habitatmonitorings von Bund und Ländern mit gleichberechtigter Einbindung des ehrenamtlichen Engagements

# Naturschutz ist erfolgreich ...

- mit Ordnungsrecht, ausreichenden Finanzmitteln, Flächenbereitstellung und Personal
- klar definierte Naturschutzziele können sehr wohl quantitativ wie qualitativ erreicht werden
- » Nach Hunderten von Modellprojekten jetzt Umsetzung auf der gesamten Landesfläche!
- » Investitionsoffensive im Naturschutz
- » Nur ambitionierte Ziele bringen die Wende!

# Welche Aufgaben stehen vor uns?



**Landnutzung lenken**



**„Klassischer“ Naturschutz**



**Schutz-Instrumente  
ausbauen und  
Umsetzung fordern!**



**Biodiversität gesellschaftlich  
stärken**

# Auf dem Weg in eine andere, BUNDte Zukunft?!



**Herzlichen  
Dank!**

# Die Naturschutz-Position online: <http://tinyurl.com/BUNDNaturschutz>

## Kontakte:

**Ulrike Zell**  
Naturschutzreferentin  
BUND LV Mecklenburg-  
Vorpommern

[Ulrike.Zell@bund.net](mailto:Ulrike.Zell@bund.net)

**Magnus J. K. Wessel**  
Leiter Naturschutzpolitik  
BUND Bundesverband

[Magnus.Wessel@bund.net](mailto:Magnus.Wessel@bund.net)

